



KULTUR TRIFFT BNE

Verankerung einer Bildung für nachhaltige
Entwicklung in der Thüringer Kulturlandschaft

Ein Projekt auf Initiative von PARTHNER im Kulturrat Thüringen e.V.
in Kooperation mit dem Projektverbund KULTUR LAND BILDEN,
dem Migranetz e.V. und der LAG Jugendkunstschulen e.V.

KULTURRAT THÜRINGEN E.V. — Der Kulturrat wurde 2011 als landesweiter Dachverband der kulturellen Spartenverbände gegründet. Er spricht mit einer starken Stimme für alle Kultursparten und führt konstruktiv, kompetent und kritisch die Diskussion über die gesellschaftliche Relevanz von Kunst und Kultur und deren Vermittlung. In ihm tauschen sich die Spartenverbände regelmäßig zu aktuellen kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen aus und erarbeiten gemeinsam Empfehlungen und Forderungen. Die Mitglieder:

- Architektenkammer Thüringen
- BDK e.V. – Fachverband für Kunstpädagogik
Landesverband Thüringen
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Thüringen
- Deutscher Bühnenverein – *Landesverband Thüringen*
- Heimatbund Thüringen e.V.
- LAG Jugendkunstschulen Thüringen e.V.
- LAG Soziokultur Thüringen e.V.
- LAG Spiel und Theater in Thüringen e.V.
- Landesmusikrat Thüringen e.V.
- Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung
Thüringen e.V.
- Museumsverband Thüringen e.V.
- Thüringer Tanzverband e.V.
- Thüringer Kulturamtsleiterkonferenz
- Thüringer Literaturrat e.V.
- Thüringer Theaterverband e.V.
- Verband Bildender Künstler Thüringen e.V.
- VDA – Verband deutscher Archivarinnen
und Archivare – *Landesverband Thüringen*

KULTUR TRIFFT BNE: PROJEKTVORSTELLUNG

Nachhaltigkeit und Partizipation nehmen in der kulturellen Bildung seit einigen Jahren immer größeren Raum ein. Pädagogische Konzepte, die die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele reflektieren, finden ihren Weg aus der akademischen Diskussion in die Praxis des Schulunterrichts – und in die kulturellen Bildungsaktivitäten außerschulischer Akteur*innen.

Auch in der Thüringer Kulturlandschaft ist der Wunsch nach einer stärkeren Vernetzung und Beratung zu den Themen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unüberhörbar geworden. Eine erste Umfrage des Kulturrates Thüringen e.V. unter seinen Mitgliedern, die im Frühjahr 2020 im Rahmen der Implementierung des Projektes PARTHNER durchgeführt wurde, zeigte sowohl den Bedarf als auch die Bereitschaft, Erfahrungen in Sachen Kultur und Nachhaltigkeit zu teilen. Dadurch angeregt hat sich der Verband erfolgreich um die

Anerkennung seiner Bildungsarbeit durch das »Thüringer Qualitätssiegel BNE« bemüht.

Dank einer Förderung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz konnte sich der Kulturrat im Jahr 2021/22 mit dem Projekt »Kultur trifft BNE« auf den Weg machen, um mehr über die Voraussetzungen der Akteur*innen und Institutionen für eine weitere Implementierung von BNE im Mitgliedernetzwerk und damit zusammenhängende Bedarfe zu erfahren. Ziel dieser Erkundung sind Informations- und Beratungsangebote, die helfen, BNE in der konkreten Arbeit vor Ort besser zu verankern und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Projektgruppe

Zur Rückkopplung des Projekts mit der Praxis fungierte eine **Projektgruppe**, an der sich neben dem Kul-

turrat die LAG Jugendkunstschulen Thüringen e.V., der MigraNetz e.V. sowie der Projektverbund KULTUR LAND BILDEN mit den in ihm verbundenen Thüringer Theaterverband e.V., LAG Soziokultur Thüringen e.V. und LAG Spiel und Theater in Thüringen e.V. beteiligten.

Ein **Projektgruppen-Treffen am 9. Februar 2022** diente dem gegenseitigen Kennenlernen sowie der Verständigung über den Ablauf des Projekts und seine Ziele. Bei einer **Entwicklungswerkstatt am 18. März 2022** lernten die Teilnehmenden das Thüringer Qualitätssiegel **BNE** kennen, das ihnen Annett Landmann vom Nachhaltigkeitszentrum Thüringen (NHZ) vorstellte. Sie reflektierten ihr Vorverständnis und ihre Erwartungen zu den zentralen Begriffen Nachhaltigkeit, kulturelle Bildung und **BNE** und erarbeiteten erste konkrete Ansatzpunkte für die praktische Umsetzung von **BNE** in ihren Tätigkeitsbereichen. Eine **Online-Umfrage** im Mai und Juni 2022 vertiefte diese Arbeitsergebnisse. Flankierende **Interviews** mit Prof. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, und Bianca Bennemann, Projektreferentin bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen – dienten der fachwissenschaftlichen Rückkopplung der Arbeitsergebnisse. Reinwand-Weiss

und Bennemann haben in den vergangenen Jahren bedeutende wissenschaftliche Beiträge zur Diskussion über **BNE** geleistet und kennen durch ihre jeweilige Tätigkeit ein großes Spektrum an Projekten, die Kultur, kulturelle Bildung und Nachhaltigkeit verbinden.

Ergebnisse und Dokumentation

Die Ergebnisse des Projekts »Kultur trifft **BNE**« dokumentiert diese Broschüre in einer gestrafften, übersichtlichen Form. Für den Herbst 2022 ist ein weiteres Treffen der im Entstehen begriffenen Thüringer **BNE@Kultur-Community** geplant. Interessierte werden dabei die Möglichkeit bekommen, sich in einer Gruppe auf der Plattform **WECHANGE** unter der Adresse → www.wechange.de/group/bne-kultur zu vernetzen. Dieses Treffen und die **Wechange-Gruppe** sind konkrete Ergebnisse des Projekts und sollen als »Trittstein« für zukünftige Kooperationen dienen.

Einen weiteren Einblick gibt das im Juni entstandene Image-Video des Nachhaltigkeitszentrums Thüringen, das unter www.youtube.com/watch?v=d6VAPlnK1HQ abgerufen werden kann.

MEHR NACHHALTIGKEIT ALS ZIEL

Nachhaltigkeit in der eigenen Arbeit mehr Raum zu geben, ist ein Ziel, das praktisch alle im Rahmen dieses Projekts erreichten Akteur*innen der Thüringer Kulturszene teilen. Diese ethische Motivation beeinflusst für viele – wenn nicht für die meisten – auch den Zugang zu BNE: Während betriebliche Fragen, wie z. B. Materialkreisläufe nachhaltiger gestaltet oder die CO₂-Emissionen bei Transfers reduziert werden können, bereits reflektiert werden und sich in der Praxis niederschlagen, erscheint BNE als eine Möglichkeit, einen zusätzlichen, inhaltlichen und konzeptionellen Beitrag zu leisten. Dass sich das Interesse an BNE also weniger aus der kulturellen Bildungsarbeit ableitet, sondern mehr aus dem Interesse an einer Reform der Produktionsbedingungen, ist eine relevante Erkenntnis, wenn es um die Voraussetzungen geht, die für eine Einführung von BNE im Thüringer Kulturbereich anzunehmen sind.

Damit soll freilich die Zielvorstellung – mehr Nachhaltigkeit in der Thüringer Kultur – in keiner Weise kritisiert werden. Der Befund weist aber auf die Gefahr hin, den Aspekt der Bildung in BNE zu wenig ernst zu nehmen: »Der Impuls ›Wie werden wir ökologischer?‹ wird zu wenig als Bildungsaufgabe begriffen«, stellt auch Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss für zahlreiche Initiativen im künstlerischen bzw. kulturellen Bereich fest. Bianca Bennemann sieht in einer »hohen Fähigkeit zur pädagogischen Selbstreflexion« eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit BNE im Kulturbereich ihr Potenzial entfalten kann.

BNE: ARBEIT AN HALTUNGEN UND KOMPETENZEN

»Was ist eigentlich eine echte (oder ideale) BNE-Veranstaltung?« Diese Frage avancierte zum Leitthema der Entwicklungswerkstatt am 18. März 2022; sie markiert sowohl den von Teilnehmenden am stärksten wahrgenommenen Bedarf als auch ein Missverständnis, das für weitere BNE-Aktivitäten produktiv aufgelöst werden kann. Denn was eine BNE-Veranstaltung ausmacht, ist kaum an allgemeinen, übertragbaren Eigenschaften festzumachen.

Dass Bildung mehr ist als Wissensvermittlung, gehört zu den Binsenweisheiten moderner Pädagogik. Aber sie ist auch mehr als eine besondere Technik der Kommunikation, um nicht zu sagen der Öffentlichkeitsarbeit – eine Rolle, die sie gerade im Kulturbereich faktisch oft einnimmt. Dem gegenüber betonen sowohl Bennemann als auch Reinwand-Weiss, dass es bei Bildung – und gerade bei kultureller Bildung – zuerst und vor allem um

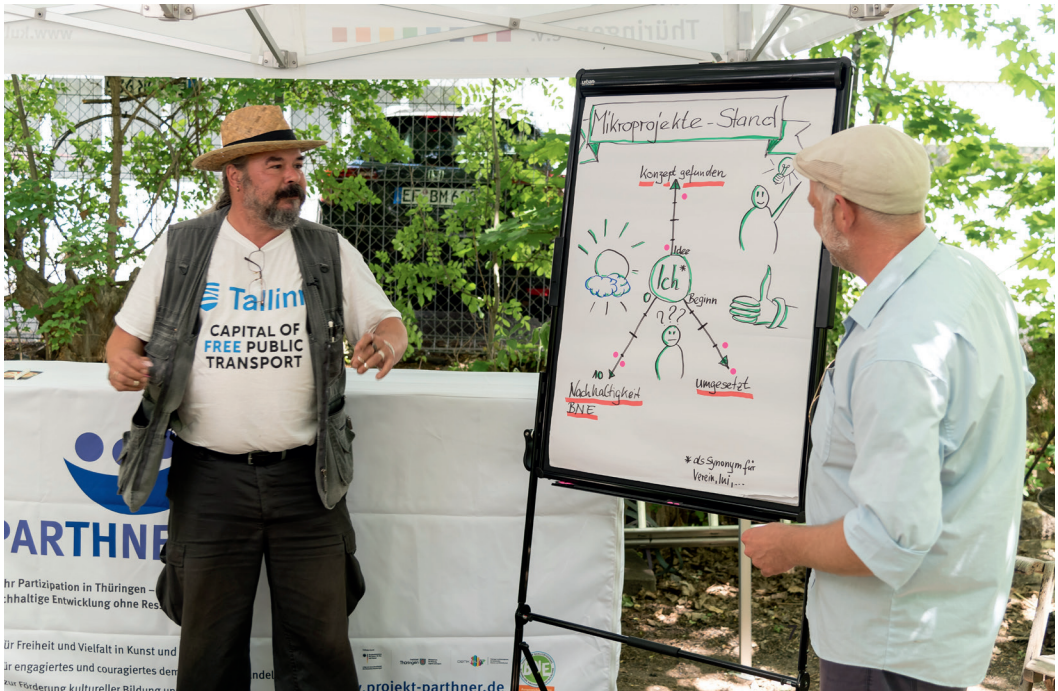
die Entwicklung von Kompetenzen und Haltungen geht. Das Ziel und das besondere Potenzial einer solchen Bildung liegen in Selbstwirksamkeitserfahrungen, die sie ermöglicht; ihr Erfolg ist die Persönlichkeitsentwicklung, die sie erschließt. Beide Expertinnen plädieren dafür, BNE im Kulturbereich nicht zuerst als Hilfsmittel im Dienst der allgemeinen Nachhaltigkeitsziele im eigenen Wirkungsbereich zu sehen, sondern zunächst als kulturelle Bildung ernstzunehmen. Reinwand-Weiss schlägt deshalb eine andere Frage vor als die nach der idealtypischen BNE-Veranstaltung: »Was ist kulturelle Bildung eigentlich für ein Modus, in dem wir uns befinden oder zu der Welt verhalten? Und kann dieser Modus hilfreich dabei sein, eine andere Haltung einzunehmen, die in diesem gesamten Thema Nachhaltigkeit enorm wichtig ist?«

Diese Empfehlung deckt sich mit einem im Projektverlauf wiederholt geäußerten Interesse an einer dezi- diert künstlerischen, nicht morali- schen Umsetzung von Nachhaltig- keitsthemen, in der die Teilnehme- den besonders gute Chancen für BNE sehen – gerade, wenn es um kritische Themen und gesellschaft- liche Kontroversen geht. Ein guter, praxisnaher Ansatz ist z. B. die Arbeit mit Rahmenthemen, inner- halb derer sich dann einzelne Aspekte künstlerisch und kulturell vertiefen lassen. Hier bieten sich

gute Möglichkeiten für partizipative Methoden, die die Einbeziehung ganz unterschiedlicher Zielgruppen eröffnen – auch und gerade solche, die bislang wenig Kontakt sowohl zu Kreativität als auch zu Umwelt- themen haben.

Dennoch ist die Ausgangsfrage, was eine BNE-Veranstaltung eigent- lich ist, selbstverständlich berech- tigt – insofern sie den erheblichen Mangel an guten, Orientierung stif- tenden Praxisbeispielen deutlich macht.

BNE sichert Bildungsqualität: Als Träger des Thüringer Qualitätssiegels BNE arbeitet der Kulturrat nach einem auf Nachhaltigkeit ausgelegten pädagogischen Konzept, evaluiert und dokumentiert Arbeitsergebnisse. Hier berichten und bewerten die VEREINS-PARTHNER Frank Mittelstädt und Stefan Peter Andres die Aktivitäten ihres Praxisprojektes in der LAGUNE in Erfurt.

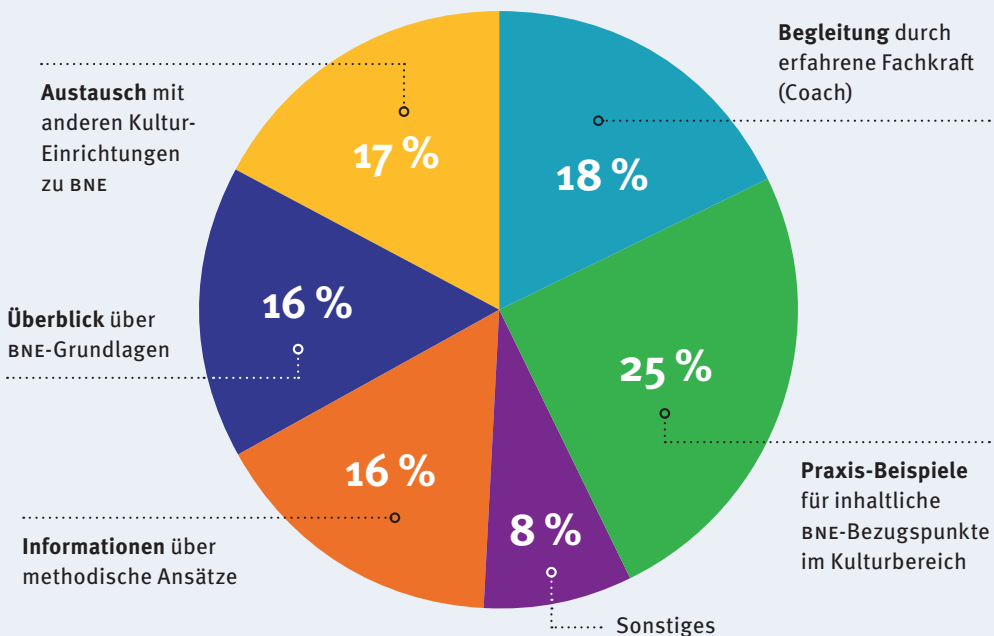




BNE ist z. B. Kommunikation auf Augenhöhe. Hier tauschen sich Akteur*innen von PARTNER über ihre Motivation zur Arbeit im Bereich Demokratiebildung aus.

FOTO: ROBERT SANDER

Was wäre hilfreich, damit Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) eine größere Rolle in Ihrer Einrichtung spielen kann?



BEDARFE UND CHANCEN

Mit dieser Idee von BNE als kultureller Bildung mit dem Ziel von – im doppelten Wortsinn – nachhaltigen Änderungen der persönlichen Haltung liegt der wichtigste Bedarf für mehr BNE im Kulturbereich bereits auf der Hand: **Pädagogische Expertise**. Wo Institutionen mit museums- oder kunstpädagogischen Stellen ausgestattet sind, bieten sich vergleichsweise bessere Startbedingungen für BNE; angesichts der ökologischen Herausforderungen und des hohen Interesses an BNE im Kulturbereich ist aber in der Regel auch hier nicht von einer zufriedenstellenden Situation zu sprechen.

Eine projektbegleitend durchgeführte Befragung der Akteur*innen zeigt eine hohe Motivation zur Verankerung von mehr BNE in der kulturellen Bildung. Beschreibungen guter Praxisbeispiele wünschen sich die meisten. Aber auch Coaching sowie Informationsaustausch zu methodischen Ansätzen für gute BNE würden viele Befragte als hilfreiche Unterstützung ansehen.

Ausblick und Empfehlungen

Um diesem Mangel zu begegnen bzw. um die Integration der pädagogischen Arbeit in die künstlerischen und betrieblichen Abläufe zu unterstützen, bieten **Netzwerkarbeit zu BNE im Kulturbereich** sowie **verbesserte Informations- und Fortbildungsangebote** gute Ansatzpunkte. Die geplante WECHANGE-Gruppe, die auf eine Anregung der Entwicklungswerkstatt zurückgeht, soll den Akteur*innen der Thüringer Kultur angesichts ihrer dezentralen Struktur einen solchen Anlaufpunkt bieten.

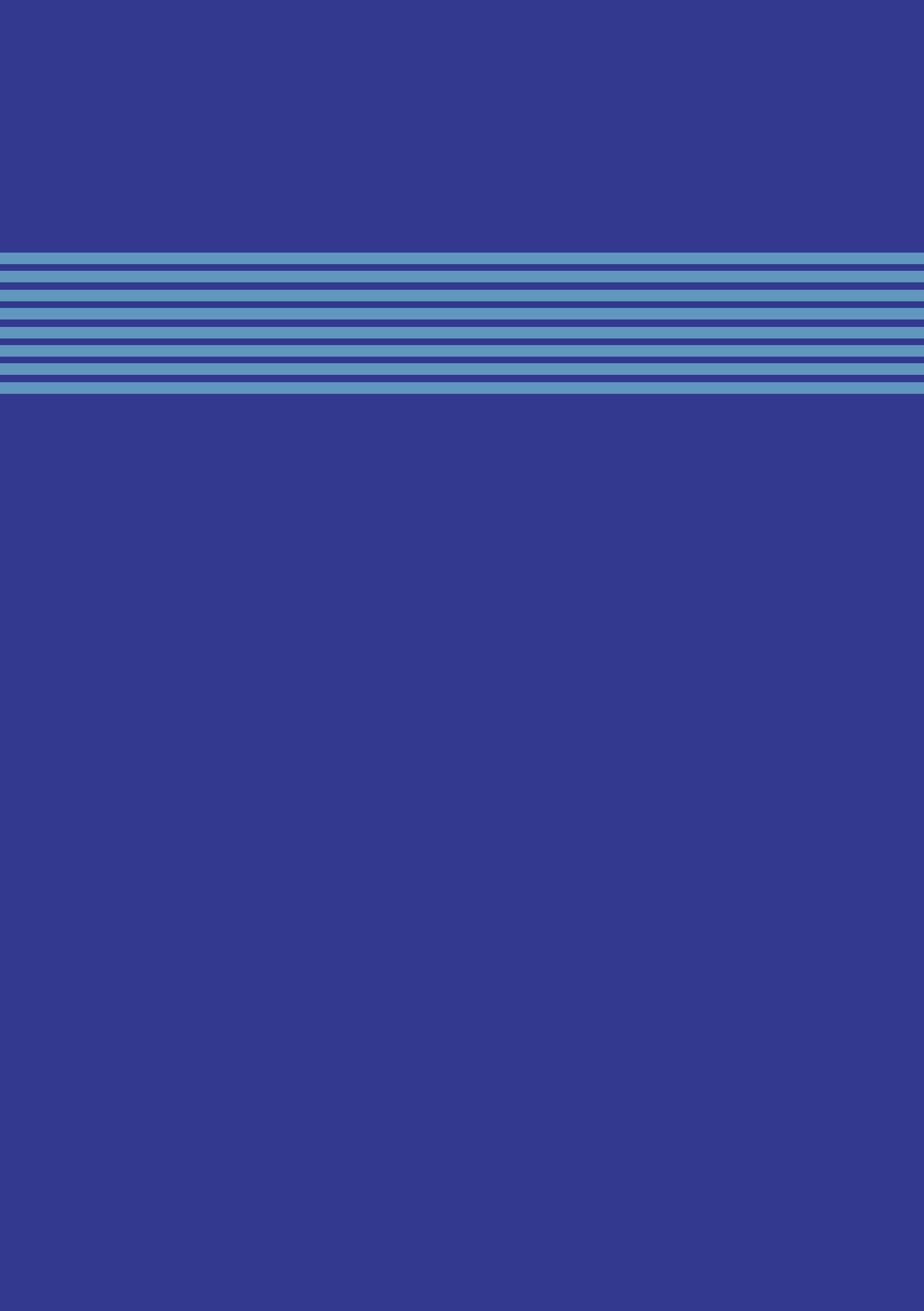
Dennoch besteht nicht allein in der Perspektive der Projektteilnehmer*innen ein Bedarf an zusätzlicher oder besser fokussierter **Förderung**. Nachhaltigkeit und damit auch BNE-Aktivitäten sollten bei Ausschreibungen als Förderkriterium verankert werden. Dabei kann, worauf Bianca Bennemann hinweist, der mit BNE verbundene Blick über den

eigenen Tellerrand durchaus auch neue Finanzierungsquellen etwa aus dem Bildungsbereich erschließen, die im Kulturbetrieb nicht hinreichend bekannt seien.

Darüber hinaus empfiehlt Benne-
mann die **Bildung lokaler Netzwerke**, mit denen Kultureinrichtungen gute Chancen haben, die eigenen

pädagogischen Kompetenzen zu erweitern – sowohl, was die Versorgung mit Fachwissen zu Umweltthemen angeht, als auch mit Blick auf pädagogische Kompetenzen: »Es lohnt sich, vor Ort eine kooperative Bildungslandschaft im Sinne der Transformation zu gestalten«, unter Einbeziehung von Schulen, Kulturinstitutionen, Verbänden u. a.

DANKE – Der Kulturrat Thüringen e.V. dankt allen Partnerorganisationen und Mitarbeitenden, die – im Projektverbund und darüber hinaus – zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Die Gespräche mit Akteur*innen der Thüringer Kulturszene bei den Veranstaltungen haben wertvolle Impulse vermittelt, die der Kulturrat bei seinen weiteren Aktivitäten für mehr **BNE** im Kulturbereich aufgreifen wird. Alle, die dieses Anliegen teilen, sind herzlich eingeladen, sich dem entstehenden Netzwerk anzuschließen und den Kontakt per E-Mail an parthner@kulturrat-thueringen.de oder telefonisch unter **0171 5707670** aufzunehmen.



GEFÖRDERT durch das Ministerium
für Umwelt, Energie und Naturschutz
des Freistaates Thüringen

Freistaat
Thüringen  Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz

HERAUSGEBER: Kulturrat Thüringen e.V., Rudolf-Breitscheid-Straße 4, 99423 Weimar, Telefon: 03643 4577378, Fax: 4573764, parthner@kulturrat-thueringen.de | **REDAKTION:** Alfred Bax (Projektleiter), Nils-Christian Engel (Projektkoordinator) | **TITELABBILDUNG:** © Adobe Stock (bong) | **ABBILDUNGEN:** © Pixabay (Foundry, Maïke und Björn Bröskamp) | **GESTALTUNG:** Uwe Adler, Weimar | **FÖRDERUNG:** Das Projekt »Kultur trifft BNE – Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Thüringer Kulturlandschaft« wurde vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert. Die in dieser Dokumentation dargestellten Meinungen müssen nicht mit der Meinung des Fördergebers oder der Redaktion übereinstimmen; sie machen sie sich ausdrücklich nicht zu eigen.


PARTHNER

www.projekt-PARTHNER.de